

Erzähler vom Westerwald

Monats-Beilage:
für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:

... Illustriertes Sonntagsblatt. ...

Druck und Verlag:
Th. Kirchhübel, Hachenburg.

Verantwortlicher Redakteur:

F. Kirschhübel, Hachenburg. Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

273. Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich
1,50 R., monatlich 50 Pf. ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Dienstag den 23. November 1909

Anzeigenpreis (im Vorans zahlbar):
die sechs Spalte Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., die Reklamezeile 30 Pf.

2. Jahrg.

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Es dem im Bundesrat befindlichen Nachtragsetat 1909, der außerordentliche Ausgaben in Höhe von 142 Millionen Mark vorlässt, hat nun eine erfreuliche Aussicht vornehmen lassen. In den Nachtragsetat waren 100 Millionen Mark als Einnahmen aus den neuen Böllen und Steuern eingesetzt, wogegen die entsprechenden Ausgaben erhöht waren. Auf diese Höhe war nach den Böll- und Steuereingängen die Einnahme aus dem Reichsfinanzamt für 1909 gesetzt worden. Über-Einnahme aus Böllen und Steuern hat aber zentrale Erhöhung dieses Anzuges zweckmäßig erlassen. Aus Nachverzollungen und Nachzahlungen sind allein 25 Millionen Mark aufgekommen. Zudem ist die Einnahme aus den neuen Böllen und Steuern auf 85 Millionen Mark im Nachtragsetat erhöht. Um die Differenz in Höhe von 20 Millionen Mark soll somit die Aussage des außerordentlichen Etats 1909 vermindern lassen, so daß sie sich nicht auf rund 542, sondern auf rund 522 Millionen Mark beläuft.

Der neueste land- und forstwirtschaftlichen Bericht, der die Betriebszählung vom 12. Juni 1907 darstellt, waren in Deutschland 5 736 082 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Gesamtfläche von 490 Hektar und einer landwirtschaftlichen Fläche von 334 784 Hektar vorhanden. Am 12. Juni 1895 gesetztes worden 5 588 217 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Gesamtfläche von 43 284 742 Hektar und einer landwirtschaftlichen Fläche von 32 517 941 Hektar. Hierin in den zwölf Jahren bis 1907 die Zahl der Betriebe eine Zunahme um 177 766 oder 3,2 v. H., da die Gesamtfläche eine Abnahme um 178 256 Hektar 4 v. H. und die landwirtschaftliche Fläche sogar eine Abnahme um 683 067 Hektar oder 2,1 v. H. erfahren. Ergebnis muß überraschen; denn bisher war auf der jährlich erfolgenden Erhebung der Anbauflächen zu erwarten, daß die landwirtschaftlich benutzte Fläche nicht abnehme, sondern langsam steige.

Die Mitteilung, die Reichsversicherungsordnung dem Reichstage nicht vor Ostern zugehen, wird für unzutreffend erklärt. Es wird im Bundesrat ein Nachdruck an der Feststellung des Entwurfs gelegt, damit er dem Reichstag so bald als irgend möglich vorgelegt wird. In jedem Falle wird dies noch am geschehen.

Am 1. Januar 1910 tritt die in der vorigen Reichsverordnung verabschiedete Gewerbeordnungsnovelle über das gewerbliche Frauenarbeit in Kraft. Sie für eine Anzahl von gewerblichen Betrieben sehr bedeute Änderungen bringen. Vom 1. Januar ab die folgenden erweiterten Schutzbefreiungen: Für weibliche Arbeitnehmer ist jede Beschäftigung von abends bis 6 Uhr früh verboten, an Sonnabenden bis um 5 Uhr nachmittags entlassen werden. Die Arbeitszeit darf 10 Stunden, an Sonnabenden nicht überschreiten. Die Mittagspause muß 1 Stunde währen. Arbeitnehmer, die ihrer Niedergesetzten leben, dürfen zwei Wochen vor und sechs nach der Niedergesetzten nicht beschäftigt werden. Auf ist die Beschäftigung von Arbeitern verboten, in Bergwerken. Bei außergewöhnlicher Häufung darf die Arbeitszeit von 10 auf 12 Stunden werden, die Wochregel ist aber nur 2 Wochen nebeneinander zulässig. Der Bundesrat ist ermächtigt, die Beauftragung von Arbeitern für gewisse Gewerbe, die mit besonderem Gefahren für Gesundheit oder Sicherheit verbunden sind, gänzlich zu unterlassen.

Die zweite hessische Kammer hatte eine bemerkenswerte Debatte über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Sie beschloß, die Regierung zu ersuchen, auf alle den und kommunalen Behörden in dem Sinne einzutreten, daß sie: 1. durch Vornahme von Notstandsgesetzen der Arbeitslosigkeit nach Möglichkeit entgegenzutreten, 2. bei allen Untersuchungen und Arbeitsvergebungen Möglichkeit die am Ort des Unternehmens anfalligen Ausfälle berücksichtigen will. Im Laufe der Diskussionen der Minister des Innern Braun, daß er anderen Städte des Landes aufgefordert habe, sich die Frage der Arbeitslosenversicherung zu äußern.

Ein Besuch auf den Inhalten des soeben abgeschlossenen österreichischen Zollabkommen wird mitgeteilt. Befürchtungen gegeben wurden, wonach Bestimmungen über die Färbung der importierten, erwertigen zur Färbung nicht geeigneten Gärte strengstens durchgeführt werden sollen, eine Schädigung der Interessen der österreichischen Importeure höherwertiger und bementpreisender höher zu verhindern. Maßnahmen zu verhüten, befürchtet das Abkommen mehrere Meinungsverschiedenheiten über das Viehseuchenübereinkommen. Nach angeblich zutreffenden Informationen liegen die viel diskutierten Aussichten der preußischen Reform in weiter Ferne. Offizielle oder auch nur

unverbindliche Verhandlungen und vorbereitende Arbeiten sind im preußischen Ministerium des Innern seit langem überhaupt nicht mehr geführt. Im übrigen werde die Reform, falls es überhaupt dazu kommt, nicht den Rahmen des Dreiklassenwahlrechts überschreiten, sondern vielmehr innerhalb desselben eine Verbindung zwischen dem bereits vom Fürsten Bülow erwählten Pluralwahlrecht und einer Neuerteilung des Wahlkreises anstreben. Bindende Vorschläge innerhalb des Staatsministeriums liegen aber, wie gesagt, noch in keiner Weise vor.

Belgien.

* Ein neues belgisches Gesetz trifft für in Belgien geborene Deutsche eine wichtige Verfügung. Hierin hat jeder in Belgien geborene Deutsche, wenn er während seines 22. Lebensjahres in Belgien wohnhaft ist, vor Ablauf seines 22. Lebensjahres bei dem Civilstandesbeamten (Bürgermeisteramt) seines Wohnortes "Protest einzulegen", d. h. die Erklärung abzugeben, daß er nur deutscher Staatsangehöriger sein wolle. Wird diese Erklärung verfälscht, dann wird der betreffende doppelter, d. h. belgischer und deutscher Staatsangehöriger und er unterliegt sowohl in Deutschland wie in Belgien der Militärvorichtung. Betroffen sind von der Notwendigkeit dieser Erklärung jedoch nur solche in Belgien geborene und während des 22. Lebensjahres in Belgien wohnhafte Deutsche, die entweder selbst schon seit sechs Jahren in Belgien wohnhaft waren oder deren Vater oder Mutter in Belgien geboren sind, oder deren Vater oder Mutter seit zehn Jahren in Belgien wohnhaft sind. Die Bestimmung findet auf alle nach dem 28. Juni 1887 geborenen Deutschen Anwendung.

Abessinien.

* Der deutsche Einfluß scheint im Reiche des Negus leidet immer mehr zurückzugehen. Vor einiger Zeit hatte Negus Menelik, wie bekannt, den deutschen Arzt Dr. Steinlebner als seinen Leibarzt und den Geheimrat Bintigraf als Berater seines Ministeriums nach Adis-Ababa berufen. Dort sind sie, gleich den anderen in Abessinien vorübergehend oder dauernd ansässigen Deutschen, von englischer und italienischer Seite offen und versteckt angegriffen worden. Diese Intrigen spielten sich bis in die Residenz des Negus hinein, wo sich eine deutschfeindliche Klique bildete, an deren Spitze die Gattin Meneliks, Lotfu, stand. Jetzt ist es diesen Einflüssen anscheinend gelungen, drei der angesehensten Deutschen vom Hofe des Negus zu entfernen, ehe sie die ihnen übertragenen Aufgaben durchführen konnten. Wie nämlich gemeldet wird, haben Geheimrat Bintigraf, Dr. Steinlebner und Professor Paulow Adis-Ababa verlassen, um nach Deutschland zurückzufahren.

Aus In- und Ausland.

Dresden, 22. Nov. Die Regierung hat dem Landtage zwei neue Gesetzentwürfe unterbreitet, von denen der eine die Regelung des höheren Mädchenbildungswesens bewirkt, während der andere die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte geistlich ordnen will.

Augsburg, 22. Nov. Bei der Gemeinderatswahl der dritten Abteilung, in der die Liberalen über das Zentrum siegten, kam es im Wahllokal zu heftigen Tumulten. Ein großes Polizeiaufgebot schritt mit blauer Waffe ein, um die Ruhe wiederherzustellen, wobei zahlreiche Verlebungen vor kamen.

Strasburg i. Els., 22. Nov. Im Anschluß an die Mülhausen Ausweisungssaffäre ist von der elsässisch-lothringischen Regierung eine Verfügung ergangen, daß bei öffentlichen Konzerten, welche der behördlichen Genehmigung unterliegen, in Zukunft die Marschallade oder ähnliche Musikkünste, die zu Provokationen führen könnten, nicht mehr ins Programm aufgenommen werden dürfen.

London, 22. Nov. Nach einer Meldung aus Teheran wurden auf dem Marsch nach Ardebil befindliche Regierungstruppen in Sistan von der dortigen konstitutionseinfließenden Bevölkerung, die sich in den Bergen verirrt hatte, aufgehalten. Nach elfstündigem heftigen Kampf, bei dem im ganzen fünf Männer getötet und vier verwundet wurden, gewannen die Regierungstruppen die Oberhand und nahmen vierhundert Gegner gefangen.

Peking, 22. Nov. Der Vizekönig von Chihli hat einen strengen Befehl erhalten, weil er von dem Leichenbegängnis der Kaiserin-Witwe obotographische Aufnahmen hatte machen lassen. Alle Beamten der Provinz Chihli, die mit den Leichenfeierlichkeiten zu tun gehabt haben, sind befördert oder ausgezeichnet worden, nur nicht der Vizekönig.

Washington, 22. Nov. Wie ähnlich bekanntgegeben wird, wird die Regierung unverzüglich von Nicaragua Genugtuung wegen der Einrichtung der beiden Amerikaner Groce und Cannon verlangen, falls sich gewisse über die Einrichtung verbreitete Darstellungen bewahrheiten sollten.

Hof- und Personalnachrichten.

- * Der Kaiser hat sich von Donaueschingen zum Besuch des Fürsten von Hohenlohe nach Sigmaringen begeben.
- * Der bayerische Kriegsminister von Horn wird wegen Augenleidens demnächst zurücktreten. Als sein Nachfolger wird General von Haag genannt.
- * Der Herzog von Cumberland und seine Familie sind von München nach Gründen zurückgekehrt.
- * Wie aus dem Haag verlautet, befindet sich die Königin Wilhelmina von Holland neuerdings in gelegneten Umständen.

Kongresse und Versammlungen.

** Außerordentlicher Anwaltsitag. In Leipzig wurde am 21. d. M. ein außerordentlicher Anwaltsitag abgehalten. Justizrat Breuer (Dresden) berichtete über "Ausclus des Rechtsmittels der Revision bei übereinstimmenden Entscheidungen des Landgerichts und Oberlandesgerichts". Justizrat Heilberg (Breslau) sprach über die Wahrung der Rechtseinheit durch das Reichsgericht. Er beantragt zum Schlus folgende Resolution: "Der am 21. November in Leipzig tagende außerordentliche deutsche Anwaltsitag spricht seine Ansicht darin aus, daß der Ausclus des Rechtsmittels der Revision bei übereinstimmenden Urteilen der Landgerichte abzulehnen, und eracht den Vorstand des Deutschen Anwaltsvereins, alle Berufe, die Zulässigkeit der Revision in der angegebenen Richtung zu beschränken, energisch zu bekämpfen." Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Darauf wurde der Vorstand neu gewählt, womit der Anwaltsitag beendet war.

Soziales Leben.

* Internationales Komitee für Arbeiterversicherung. Das permanente internationale Komitee für Arbeiterversicherung trat am 21. d. M. in Paris unter Vorsitz des früheren Ministers Poincaré zu einer Sitzung zusammen. Deutschland war durch mehrere Herren mit dem früheren Staatssekretär Grafen von Posadowitsch an der Spitze vertreten. Es wurde beschlossen, die nächste internationale Konferenz im September 1910 im Haag abzuhalten: Abends gab der Minister Poincaré ein Diner, an dem auch der Minister des Äußeren Bichon und der Arbeitsminister Bidani teilnahmen. — Am 22. d. M. nachmittag hielt der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt Berlin Dr. Freund einen Vortrag über Arbeiterversicherung, zu dem viele Mitglieder der Regierung und des Parlaments erschienen waren.

* Die Stimmung der Bergarbeiter im Ruhrrevier. Meldungen aus Essen und Bochum aufzufolge rechnet man bestimmt auf den Ausbruch eines großen Streiks zum Januar. Die Erbitterung wegen des am 1. Januar 1910 in Kraft tretenden Centralarbeitsnachweises des Bergarbeiterverbandes wächst stetig. Die Unorganisierten strömen scharenweise den Organisationen zu. Man glaubt, daß bis Januar zwei Drittel sämtlicher Bergleute organisiert sein werden.

Die Staatswerftbetriebe.

Wilhelmshaven, 21. Nov. Der Kieler Werftprozeß hat das Schlagwort vom kaufmännischen Geist geprägt, und viele Menschen glauben nun, es brauche auf die Staatswerften nur der Kaufmann hingestellt werden und die Sache wäre dann tiptopp. Gewiß, wir können den kaufmännischen Geist auf den Staatswerften sehr gut gebrauchen, ebenso wie in der ganzen Staatsmaschine, denn Deutschland ist in den letzten Jahrzehnten eine Industrie- und Handelsmacht geworden, aber auf den Staatswerften muß stets der militärische Geist vorherrschen. Das liegt in der Natur der Sache, die höchstens einen technischen und kaufmännischen Beifall zuläßt.

Auf der Kieler Werft hat das Verwaltungspersonal, d. h. der Jurist, versagt, aber aus Gründen, die weniger im System als vielmehr in den Verhältnissen liegen. Die Kontrolle hat eigentlich nur versagt, und was hierüber bisher disputiert worden ist, das bleibt dem eigentlichen Grunde sehr fern. Die Marine hat alle modernen, und sozusagen auch alle brauchbaren Schiffe in Dienst, die ständig im Kieler Hafen liegen, wenn sie nicht ihre Übungsfahrten in See erledigen. Die Kriegsschiffe haben immer Reparaturen, sei es am Schiffkörper, an der Maschine oder am Inventar; dazu verbrauchen sie noch wahre Riesenmengen an Material. Die heimischen Schiffe liegen mit diesen Bedürfnissen der Kieler Werft fortwährend auf dem Halse, so daß diese nie "Ruht hat". Die Danziger Werft, ungünstig gelegen, wird von den Schiffen fast gar nicht in Anspruch genommen, und die Wilhelmshavener Werft meidet die Schiffe wie der Maulwurf das Licht. In den letzten beiden Jahrzehnten haben die Schiffe die letztere Werft fast gar nicht aufgesucht, so daß bei dieser eine wahrhaft idyllische Ruhe und Gemütlichkeit herrscht. Entgegensteht ist der Betrieb der Kieler Werft ein mehr als intensiver, und hierin liegt das Versehen der Kontrolle bei dieser Werft. So zwar reparieren die Schiffe hauptsächlich während der Wintermonate, wo dann die Kieler Werft fast nicht zur Besinnung kommt, aber auch im Sommer haben die Schiffe sehr viele Wünsche und Forderungen. Treten im Sommer die Reparaturen der in Dienst befindlichen Schiffe mehr in den Hintergrund, so entwidelt sich aber der Inventar- und Materialverlust zu einer enormen Höhe. Die Schiffe können einerseits nur relativ geringe Mengen an Vorräten an Bord unterbringen, andererseits nehmen sie aber aus Bequemlichkeit nur so große Mengen an Materialien an Bord, wie sie für den nächsten Seegang gebraucht. Hieraus folgt, daß die Schiffe beim Einlaufen in den Hafen sofort die Werft wieder in Anspruch nehmen.

An Bord der Kriegsschiffe werden wahre Riesenmengen an Materialien und Instrumenten verbraucht. Das ist der Zug der Zeit, wir sind sämtlich anpruchsvoller und luxuriöser geworden. Der Inventar- und Materialverlust ist mit einer umständlichen Buchführung verbunden, und diese hat auf der Kieler Werft das Verwaltungspersonal derartig an die Schreibtische gebunden, daß die Verwaltung im wahren Sinne des Wortes eine papierene geworden ist.

Um das Wiegen des Altmaterials zu kontrollieren, sandten die hohen Verwaltungsbeamten ihre Appellanten als Kontrolleure dorthin. Letztere haben gerade ihr Prima und eine ein- oder zweijährige Bureauausbildung hinter sich, sind durchschnittlich 20 Jahre alt und sie sollten nun die alten Aufseher und Arbeiter kontrollieren. Dazu kommt, daß die Appellanten um 8 Uhr zum Dienst kommen und wahrscheinlich über Mittag durcharbeiteten, um dann um 2 Uhr nach Hause zu gehen. Was vor 8 Uhr und nach 2 Uhr gewogen wurde, das haben sie nicht, aber sie bescheinigten es auf Richtigkeit. Auf diese Weise konnte leicht „Reservematerial“ bereitgebracht und die Wagen nach Blieben beladen werden. Selbst in Gegenwart der Appellanten wurde falsch gewogen, denn was verstanden diese vom Wiegen, Gutgewicht und den kaufmännischen Gelegenheiten, die beim Altmaterial üblich sind. Daß die Appellanten ebenso wenig einen Haufen Material auf sein Gewicht schätzen können, wie ihre Vorgesetzten selbst, das bedarf wohl weiter keiner Erörterung. Hier wäre eben ein kaufmännisch gebildetes Genie sehr am Platze, und wäre unter den sechs bis sieben Intendanturräten ein solches vorhanden gewesen, Unterschleife wären wohl unmöglich gewesen. Aber auch ohne das kaufmännische Genie hätte der Dienst bestehen können, wenn der Aufzugsdienst nicht völlig ohne jede Aufsicht gewesen wäre.

Der Bureaudienst herrschte vor, weil die Buchführung auf der Kieler Werft zu umfangreich war. Letzteres wurde, wie schon oben gesagt, dadurch bedingt, daß alle Schiffe dieser Werft auf den Hals liegen. Die aktive Marine hat eine furchtbare Schau, die Werft und die Häfen Wilhelmshavens aufzusuchen, weil nach Ansicht der ichristlichernden inaktiven Seeoffiziere der Mensch in Wilhelmshaven „ohne Trunk rein in sich selbst verblödet“. Das Wilhelmshaven an landschaftlichem Reiz und gesellschaftlichem Verkehr Kiel nachsteht, das ist richtig, aber seine Werft ist der Kieler mehr als gewachsen. Das kann schließlich für die Marine auch nur in Frage kommen, denn die Kriegsmarine ist für den Sport und das Amusement nicht geschaffen. Hätten die Wilhelmshavener Schiffe, die die Hälfte der heimischen Schlachtflotte ausmachen, ihre Winterreparaturen in Wilhelmshaven erledigt und hätten sich diese dann im Frühjahr nach Möglichkeit ausgerüstet, die Kieler Werft wäre weniger belastet worden als sie bisher belastet wurde. Es liegt die Wahrscheinlichkeit vor, daß bei einer gleichmäßigen Belastung der beiden großen Staatswerften die großen Übelstände, die sich auf der Kieler Werft herausgebildet haben, verminderd worden wären.

Th. Kaemmerer, Oberdeckoff. a. D.

Lokales und Provinzielles.

Merkblatt für den 24. November.

Sonnenaufgang	7 th	Monduntergang	21 th B.
Sonnenuntergang	3 rd	Mondaufgang	2 nd R.

1572 John Knox, schottischer Reformator, gest. — 1632 Philosoph Baruch Spinoza geb. — 1801 Dichter Ludwig Bechstein geb. — 1844 Psychiater Friedrich Jolly geb. — 1907 Baritonist Theodor Bertram gest.

Katharinenmarkt in Hohenburg. Am nächsten Donnerstag findet der weithin bekannte Hohenburger Katharinenmarkt statt, der von jeher von den Bewohnern des ganzen Westerwaldes viel besucht wird. Das seit einigen Tagen eingetretene Winterwetter wird wohl auch am Markttage anhalten. An Verkaufsständen, Schaubuden, Karussel wird es nicht fehlen. Sogar eine Negrettruppe wird sich während des Marktes sehen lassen. Seitens der Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. sind zwei Sonderzüge eingelegt worden mit dritter und vierter Klasse. Der eine Zug fährt von Altenkirchen vormittags 9.37 ab, Ankunft in Hohenburg 10.45. Am Nachmittag fährt ein Sonderzug nach Westerburg und zwar ab Hohenburg 6.00, an Westerburg 6.46.

* Die neu erbaute Brücke an der Schneidemühle an der Bezirksstraße Hohenburg-Herborn wird laut Bekanntmachung des Landeskantons mit Mittwoch den 24. ds. Mts. dem Verkehr freigegeben.

Hohenburg, 22. November. Gestern nachmittag 3 Uhr fand hier im Nassauer Hof die diesjährige Delegiertenversammlung des Oberwesterwälder Sängerbundes statt, zu der sich 14 Vertreter von den Bundesvereinen eingefunden hatten. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Lorenz Dewald-Hohenburg, begrüßte die Erschienenen

mit herzlichen Worten. Der erste Punkt der Tagesordnung, Wahl des Vorstandes wurde wie folgt erledigt: Herr Landrat Dr. Thon-Marienberg wurde zum ersten Vorsitzenden und zu dessen Stellvertreter Herr Lorenz Dewald-Hohenburg gewählt; der Schriftführer Herr Lehrer Dittmar-Binnhain sowie der Kassierer Herr Lehrer Scheid-Alpenrod wurden wiedergewählt. Der vom Kassierer vorgelegte Kassenbericht für das abgelaufene Rechnungsjahr wurde in Abwesenheit des Kassierers vom stellvertretenden Vorsitzenden gelesen; danach verbleibt ein Kassenbestand von 72 M. Dem Vorstand bleibt es überlassen, den Ort für die nächste Delegiertenversammlung zu bestimmen. In Zukunft sollen bei Bundesfesten von Mitgliedern des Sängerbundes kein Tanzgeld oder sonstige Beiträge erhoben werden. Zur Beschaffung einer Liederfassung wurde die Musikkommission beauftragt, aus Kreismitteln einen Zufluss nachzusuchen. Die Versammlung beschloß, das nächste Bundesfest auf Antrag des Männergesangvereins Hof, welcher im nächsten Jahre das Fest der Fahneneiche begeht, dasselbst abzuhalten. Wie bei den seitherigen Bundesfesten sollen auch diesmal zehn Prozent der Eintrittsgelder zum Festplatz in die Bundeskasse abgeführt werden. In die Musikkommission wurde Herr Lehrer Ziller-Höchstenbach neu gewählt. Vom Bundesdirigenten Herrn Lehrer Götz-Hohenburg wurde angeraten, daß drei bis vier Vereine, die nahe bei einander liegen, gemeinsame Chöre einzubauen und bei Bundesfesten dann auch vorzutragen. Diese Anregung wurde beifällig aufgenommen. Für das Bundesfest wurden als vorzutragende Massenchor gewählt: „Wer hat dich du schöner Wald“, „Mein Schatz hat mich verlassen“, „Heimatliebe“ von Wengert. Mit Dankesworten schloß der stellvertretende Vorsitzende die Versammlung.

○ Die Untersuchung gegen den Abgeordneten Bruhn. Das Verfahren gegen die Berliner Wochenzeitung „Die Wahrheit“ bezw. gegen ihren Verleger, den Abgeordneten Bruhn, nimmt einen immer größeren Umschlag an. Ständig melden sich neue Zeugen, durch deren Vernehmung natürlich der Fortgang der Untersuchung stark verzögert wird. Das hat dem Reichstagsabgeordneten Bruhn Veranlassung gegeben, sich beim Richter und beim Landgerichtspräsidenten zu beschweren. Als er mit seinen Büchern nicht durchdrang, hat er sich nun beschwerend an den Justizminister gewandt.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 22. Nov. Bei einer biesigen Firma stahlen Einbrecher für 75 000 Mark Pelz- und Seidenwaren.

Berlin, 22. Nov. Bei einer Benzolexplosion in einer biesigen Fabrik wurden zwei Personen getötet und eine schwer verletzt.

Rathenow, 22. Nov. Auf dem Gute Dallmin des früheren Ministers von Bobbelski fiel ein sechsjähriges Mädchen einem Raubmörder zum Opfer. Durch Polizeihunde wurde der Mörder gefasst, so daß er verhaftet werden konnte. Es ist ein sechsjähriger Gärtnersbürche.

Kopenhagen, 22. Nov. Der berühmte dänische Maler Peter Severin Krøyer ist in Slesien gestorben.

Bukarest, 22. Nov. Der erste Kassierer des Steueramtes in Folschani namens Sandalestu ist nach Unterstellung von Amtsgeibern in Höhe von einer Viertelmillion Marl flüchtig geworden.

St. Pölten, 22. Nov. Eine Arbeitergruppe, welche auf der Eisenbahnstraße in der Nähe von St. Pölten beschäftigt war, wurde von einem Personenzug überrascht. Acht Arbeiter wurden getötet, drei schwer verletzt.

Los Angeles, 22. Nov. Der Damofor „St. Croix“ ist bei Point Drum vollständig verbrannt; es führte 100 Passagiere und eine Mannschaft von 35 Köpfen. Über das Schicksal der Passagiere und der Mannschaft ist nichts bekannt.

Acht Tage lebendig begraben.

Rettung von 78 Bergleuten auf der St. Pauls-Mine.

Bei dem großen Grubenbrand auf der St. Pauls-Mine bei Cherry im Staate Illinois waren gegen 500 Bergleute unter Tage abgeschnitten und verloren ge-

geben worden. Dank den mit Energie fortgeschrittenen Rettungsarbeiten ist es jetzt gelungen, 78 Bergleute, über eine Woche dort unten fast ohne Nahrung aufgehalten zu haben, noch lebend aus Tagestiefe zu bringen. Sobald aber die Hauptgefahr beseitigt war, wurden sofort Sicherarbeiten unter der Führung des Superintendents Bawell in die Tiefe geleitet.

Die Auflösung.

Kurz nach der Katastrophe mußten die Rettungsarbeiten zeitweilig abgebrochen werden, da es sich als ungewöhnlich erwies, den Schacht zu schließen, um ein Feuer greifen des Brandes auf andere Schächte zu verhindern. Sobald aber die Hauptgefahr beseitigt war, wurden sofort Sicherarbeiten unter der Führung des Superintendents Bawell in die Tiefe geleitet.

Man hatte bereits vierzig Leichen gefunden und untersucht, als die Rettungsmannschaften nach Durchbrechen eines Balles von Trümmern auf eine Gruppe von Männerstiegen, die man für tot hielt. Bawell sah plötzlich einer seine Hand erhob. Sein Erstaunen war unbeschreiblich. Man stürzte auf die liegenden Männer zu und suchte, um sie atmeten. Einige sprangen und schreiten wie Delirium. Man schaffte sie schnell zur Oberfläche, um ihnen verdünnte Milch und Anregungsmittel einzuführen. Die Nachricht der wunderbaren Rettung verbreitete sich blitzartig, und Frauen und Kinder rückten nach dem Schachteingang, wo sie mit den Männern zusammen um ihre Gatten und Väter zu erkennen. Die Soldaten hielten sie so sanft wie möglich zurück, da sie in ihrem Freudentaumel das Rettungswerk hemmten. Unbeschreibliche Szenen spielten sich ab. Die Frauen der italienischen Arbeiter führten die Füße der Retter ihrer Männer, gebeten ihren Kindern das gleiche zu tun. Einer der geretteten namens Eland wurde von seinem eigenen Sohn auf den Schultern hinausgetragen, ohne daß dieser ihn tragen konnte, bis er die Oberfläche erreichte. Als die Lebenden herausgeschafft wurden, waren die Frauen und Kinder wie betäubt vor Freude.

Was die Geretteten erzählen.

Die Überlebenden sind hauptsächlich dank der Rettung gegenwart und Sicherheit des Grubenfeldes aus dem Tode entgangen. Der Beamte, der im Augenblick der Katastrophe unter Tage weilte, erkannte sofort die Gefahr, die die Flucht nach der Schachttürme bei den gewaltigen Stichflammen und der starken Gasentzündung mit sich brachte und führte eine Anzahl von Bergleuten, die sich um ihn scharten, in den dritten Stock, er schilderte dann die weiteren Vorgänge folgendermaßen: Wir zogen uns zurück und erreichten glücklich eine große Kammer. Das erste, was wir taten, war, den Zugang zu dieser Kammer sofort zu vermauern, um den eindringenden Gasen den Weg zu versperren. Dies gelang uns nach einigen Minuten, und ich richtete nun an meine Leute eine Ansprache, in der ich sagte, es sei möglich, daß sie ihre Kinder und Frauen nie wieder leben werden; sie müssen jedoch alle kaltes Blut bewahren, eine Rettung ist immer noch nicht ausgeschlossen. Sie hörten mich und nahmen sich überaus tapfer. Das Schlimmste, was wir erlebten, war der Kampf um Wasser. Wir begannen sofort in der Wüste zu guaten und waren so glücklich, bald Wasserkörpern begegnen zu sehen, die wir gierig verschlangen. Wir waren über so glücklich, daß wir begannen, in die Wüste zu fliehen. Wir schrien aus Leibeskraften, in der Hoffnung gehörte zu werden; aber die Tage folgten einander, ohne irgend welchen Wechsel zu bringen. Wir gaben jede Hoffnung auf. Als wir schließlich die Kammer unserer Retter vernahmen, verloren die Leute von mir das Bewußtsein. Eddy war nicht der einzige, dem der Verdienst aufkommt, die Überlebenden auf vermutliche Weise geführt und am Leben erhalten zu haben. Ein großes Verdienst an der Rettung der Überlebenden hat auch ein protestantischer amerikanischer Clerk, Luine, an jedem zweiten Tag Gottesdienst abhielt und den Gottesdienst antritt ließ: „Erhebe dich, meine Seele.“ Er rief den Überlebenden Mut zu und ließ in ihnen die Hoffnung auf Rettung auftreten.

Nach den letzten Meldungen aus Cherry soll im Norden des Ortes, an dem die 78 Geretteten gefunden wurden, Klopfen gehört worden sein, so daß man auf Grund dieser Tatsache und der Bekundung Eddys, daß seines Wissens sich etwa achtzig Leute in einer benachbarten Kammer eingebaut hätten, damit rechnet, auch diese noch retten zu können.

Versäumen Sie nicht zur Deckung Ihres Winterbedarfs die grossen Lager der Firma **H. ZUCKMEIER in Hohenburg zu besuchen.**

Sie finden in unerreichter Auswahl:

Damenjacketts in schwarz und farbig,

nur solide und moderne Fassons, von 4 Mark an

Hänger und Paletots in billigsten bis feinsten Damentuchen, halbschwarz zum Durchtragen für beide Saisons, von 12 Mark an

Damencapes in schwarz und farbig von 5 Mark an

Kinderjacketts, Capes und Paletots von 2.80 Mk. an in gangbarsten und beliebtesten Farben.

Pracht-Damenunterröcke in Wolle, Satin, Halbwolle, Moiree, Zanella, volle Damast (grosser Posten weit unter Preis)

Alle Arten Unterkleider in Wolle, Normalstoff, Flanelle

Grosser Posten Hautjacken, Unterhosen weit unter Preis

neu eingetroffen: **Frauen- und Kinder-Kapuzen** in schwarz Chenille, Plüscher, Wolle in allen Größen, Preislagen und Farben

Kopf- und Umschlagtücher aller Art in bekannter Qualität

Herrenpaletots, Bozener Mäntel, Capes

in hochfeinen nicht auffallenden Mustern in solid. Arbeit v. 18, 12, 8 M. an

Knabencapes und -Mäntel von 3 Mark an

Herren-, Burschen- und Knabenanzüge in Buxkins von 12, 8 u. 3 M. an

Grosser Posten **Arbeiter-Kleider** zu Schleuderpreisen

Mannesjuppen und Juppenanzüge in aparten Mustern von 6 und 17 M. an

Buxkinhosen von 2,50 an, schwere Velour- und Tirteyhosen v. 4,80 an

Bunte Herrenwesten in hochfeinen Farbenstellungen fertig, sowie zum Besticken

Herren- und Arbeiterunterhosen und -Jacken von 1 Mark an, sowie

Unterkleider aller Art für Burschen und Kinder

Wollene Kleider- und Costümstoffe in soliden und gediegenen

per Meter, Elle 60 Pf.; halbwollene Dessins v. 75 Pl. an per Meter, Elle 45 Pf.

Kleider- und Schürzensiamosen in garantiert waschechten Farben von 60 Pf. an per Meter, Elle 36 Pl.

Bettbarechte und Drelle in echt türkisrot und gestreift in allen Preislagen, jedericht

Bettfedern, garantiert staubfrei Rupffedern, in grau von 60 Pf. an per Pl., in weiß von 2 M. an

Seegrass-, Woll- und Kapokmatratzen, k. Fabrikw., von hiesigen Sattlern gearbeitet

Berrenkleider aller Art, auch nehmen Arbeit unter Garantie für tadellosen Sitz

Buxkins, Kammgarne, Cheviots, Loden, Tirteys vom Stück zum

Teil 20 bis 30 Prozent unter Preis.

Bekanntmachung.

Am dem 24. ds. Mon. wird die neuerrichtete Brücke über die große Ritterstraße Hachenburg — Herborn dem Verkehr freigegeben. Die Ritterstraße Hachenburg — Herborn dem Verkehr freigegeben, den 22. November 1909.

Der Landes-Bauinspektor.

Stadtverordnetenwahlen.

Auf Grund des § 28 der Städteordnung wird hiermit das Ergebnis der heutigen Stadtverordnetenwahlen zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Es erhielten Stimmen:

a) in der dritten Abteilung:

1. Schlossermeister Carl Schneider 62 Stimmen.
2. Gerichtskanzlist Franz Brenner 57 "
3. Vollziehungsbeamter a. D. Carl Boller 6 "

Zwischen Schlossermeister Carl Schneider und Gerichtskanzlist Franz Brenner muß mithin eine engere Wahl stattfinden.

b) In der zweiten Abteilung erhielten Stimmen:

a. bei der Ergänzungswahl:
1. Karl Krämer, Metzgermeister 17 Stimmen.
2. Julius Bamberger 9 "

b. bei der Erstwahl:
1. Louis Bernstein 12 Stimmen.
2. Julius Bamberger 10 "

Die insgesamt abgegebene Stimmenzahl betrug für jede Wahl 31. Die übrigen Stimmen waren zerstreut. Es ist somit in der Ergänzungswahl Metzgermeister Karl Krämer gewählt. In der Erstwahl wurde absolute Stimmenmehrheit nicht erzielt. Es muß mithin engere Wahl stattfinden zwischen Julius Bamberger und Louis Bernstein.

c) Die erste Abteilung hatte 2 Stadtverordnete zu wählen. Es wurden 8 Stimmen abgegeben, davon erhielten:

1. Otto Schulz, Kaufmann 8 Stimmen.
2. Heinrich Groß, Metzgermeister 5 "

Die übrigen 3 Stimmen sind zerstreut. Es ist somit gewählt: Kaufmann Otto Schulz und Metzgermeister Heinrich Groß.

Die von der dritten und zweiten Abteilung vorgesehenen Stichwahlen sollen am 11. Dez. cur. im Rathause finden. Die dritte Abteilung wählt von 10 Uhr vorwärts bis 12 $\frac{1}{2}$, Uhr nachmittags; die zweite Abteilung von 2 bis 3 $\frac{1}{2}$, Uhr nachmittags. Die Wähler beider Abteilungen werden hiermit zur engeren Wahl eingeladen.

Hachenburg, den 22. November 1909.

Der Wahlvorstand:
Winter.

Gefundene Gegenstände:

Ein Portemonnaie mit Inhalt.
Die Anmeldung von Rechten an vorbezeichnete Gegenstände ist innerhalb 12 Monaten bei der unterzeichneten Behörde zu bewirken. Ablauf dieser Frist wird gemäß §§ 973, 9, 70 und 97 des B. betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen, verfahren.

Hachenburg, den 20. November 1909.

Der Bürgermeister:
Steinhaus.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der freiwilligen Feuerwehr in Hachenburg von der Allgemeinen und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Generalagentur Frankfurt a. M.) zur Beschaffung von Uniformen eine Leihhilfe von 100 Mk. in Vorrat: "Einheits-Mark", gewährt worden ist, worüber hiermit quittiert

Hachenburg, den 22. November 1909

Das Kommando
der Freiwilligen Feuerwehr Hachenburg
J. A.: Aug. Ziller, Kommandant.

Geschäfts-Eröffnung.

Habe mich in hiesiger Stadt als

Mechaniker

für Nähmaschinen, Strickmaschinen,
Schreibmaschinen, Fahrräder und
Musikwerke

niedergelassen.

Reparaturen werden unter Garantie
ausgeführt.

Achtungsvollst

Karl Rumpf, Mechaniker
Hachenburg, Judengasse 120.

Ratharinenmarkt Hachenburg.

Von nachm. 2 Uhr an

grosse

Tanzbelustigung im Saale Friedr. Schüß.

Berthold Seewald, Hachenburg

verkauft gegen Bar

Fegmühlen, mit 8 Sieben und Sortiervorrichtung,
sonst bis 60 Mk. jetzt 45 Mk.

Rübenschneider 9.— Mk.

Waschmaschinen, sonst 48 Mk. jetzt 40.— Mk.

Buttermaschinen 15.— Mk.

Dreschmaschinen, sonst 110 Mk. jetzt 88.— Mk.

Kochherde enorm billig

Bettstellen 2-schlafig 12 und 14 Mk.

Stühle mit Patentfütter 2,50 Mk. in gelb und braun.

Tisch, 1 Mtr. lang 8 Mk.

(nussb. lauf. mit 1 Schublade)

Centrifugen 48 Mk.

Empfehle mein gut assortiertes Lager modernster Kleider- u. Blousenstoffe Herren-, Damen- und Kinderkonfektion

Herren- und Damenwäsché

Normal- und Bieberhemden

Pelze, Kapuzen, Echarpes und Handschuhe Jacquard- und Bieberdecken

in nur besten Qualitäten und billigsten Preisen.

J. Deimel, Hachenburg.

Der letzte Monat des Jahres 1909

steht direkt vor der Türe, und da empfiehlt es sich für Jeden, der noch nicht Besitzer des in Hachenburg erscheinenden "Erzähler vom Westerwald" ist, denselben für den Monat Dezember zu bestellen. Als tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes bringt der "Erz. v. W.", wie der abgedruckte Titel lautet, alle wichtigen Nachrichten der eingetragenen sowie aus Südw. und Westland. Zu unparteiischer Berichterstattung berichtet der "Erz. v. W." über alle politischen Fragen und bietet im Unterhaltsungsteil seinen Lesern interessante und interessante Gelehrte.

Der Bezugspreis für den Monat Dezember beträgt nur 50 Pf. ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, die im Orte befindenden Briefträger sowie unsere Redakteure jederzeit entgegen. Wer noch nicht Besitzer des "Erzähler vom Westerwald" ist, bestelle denselben umgehend.

Tüchtiges Dienstmädchen

zu Weihnachten gesucht.

C. Lorsbach, Hachenburg.



523 Pfd. wog nachweislich ein Schwein, das regelmäßig den echten M. Brockmannischen Futterkalk Marke B mit d. Zweig ins Futter erhielt.

Zu Originalpreisen echt zu haben bei Karl Dasbach, Hachenburg, Dogen und Kolonialwaren.

Empfehle
zum Entsetzen für Schuhwerk
welches viel im Nassen getragen wird
das weltberühmte
Gilg's Lederöl.
Niederlage:
C. Müller, Hachenburg,
Friedrichstr. 30.

Für Weihnachtsaufführungen
empfehle den verehrlichen Ver-
einen und Gesellschaften mein
Kostüm-Verleihgeschäft.

Übernahme von Saaldekorationen
u. Anfertigung von Bühnenmalerei.
WILH. LATZSCH, HACHENBURG.

Zur Wintersaison



Reichhaltige Auswahl
von gefütterten Schuhen und Stiefeln, Pantoffel in Rosenmuster
farbigem Plüscher und anderen Dessins zu
denkbar billigsten Preisen.

Arbeiter-Nagelschuhe und -Stiefeln in ganz hervorragend guter Qualität.

Fabrik-Niederlage in Gamaschen
von den einfachsten bis zu den feinsten.

Größtes Spezialgeschäft des Oberwesterwaldes.

Schuhhaus Frz. Struif & Sohn, Hachenburg.

Grösste Auswahl!

Hervorragend preiswerte

Billigste Preise!

Weihnachts-Angebote.

Kleiderstoffe

Blusen-Flanelle, hübsche Muster	
per Elle 60 cm	70 Pf.
Lamas, solide Ware	57 Pf.
Hauskleiderstoffe, doppeltbreit	45 Pf.
Cheviot, alle Farben	75, 55 Pf.
Diagonale,	
moderne Gewebe	95, 55 Pf.
Satin, 110 cm breit,	
alle Farben	190, 160, 110 Pf.
Unterrockflanell,	
solid und waschecht	57 Pf.

1 Posten dunkle u. helle karrierte Kleiderstoffe, Cheviots etc. per Elle (60 cm) jetzt sonstiger Preis bis 1.25 M. 65 Pf.

Baumwollwaren

Kleider-Velours,	
prachtvolle Muster	37, 32 Pf.
Kleidersiamosen,	
waschecht	60, 45, 35 Pf.
Schürzensiamosen, 120 cm breit,	
schwere Qualität	55, 45 Pf.
Hemden-Biber	50, 35, 21 Pf.
Rock-Biber, waschecht	39, 28, 19 Pf.

Weisswaren

Hemdentuch, 80 cm breit,	
gute Qualität, per Elle 60 cm	28, 19, 15 Pf.
Hemden-Nessel	24, 18, 13 Pf.
Bettuch-Nessel,	
150 cm breit	50, 42 Pf.
Bettuch-Biber, 150 cm breit,	
schwere Qualität	78, 70 Pf.
Ungebleichte Biber,	
sehr preiswert	35, 27, 18 Pf.

Hand-Arbeiten

Handtücher, vorgezeichnet und gestickt	75, 55 Pf.
Decken	65, 45 Pf.
Kissen	85, 60 Pf.
Tischläufer	75, 55 Pf.
Plüschkasten	60, 40 Pf.
Bürstentaschen	55, 45 Pf.

Damenwäsche

Damen-Hemden	175, 125, 85 Pf.
Damenbeinkleider	185, 130, 95 Pf.
Damen-Nachtjacken	195, 140, 95 Pf.
Damen-Anstandsröcke	225, 175, 130 Pf.

Bettwäsche

Kissenbezüge, gebogt	110, 85, 65 Pf.
Kissenbezüge mit Einsatz	220, 190, 140 Pf.
Halbleinen-Betttücher, gesäumt	380, 240, 195 Pf.
Bettbezüge, in Cattun und Siamosen	650, 490 Pf.

Schürzen

Siamosen-Trägerschürzen, waschecht	95 Pf.
Damen-Miederschürzen mit Träger	140, 110 Pf.
Zierschürzen mit Träger	115, 95 Pf.

Kinderschürzen in allen Größen jetzt sonstiger Wert bis 1.40 Mk. 60 Pf.

Damen-Trikothandschuhe	75, 45, 28 Pf.
Kinderstrickhandschuhe	35, 27, 22 Pf.
Krimmer-Herren-Handschuhe	145, 95, 72 Pf.
Wildleder, Glacé gefüttert etc. in grosser Auswahl	

Glacéhandschuhe jetzt sonstiger Preis 1.50 Mk. 75 Pf.

Modewaren

Sammet-Gummi-Gürtel, schwarz	130 Pf.
Moiré-Gummi-Gürtel, schwarz	145 Pf.
Spitzen-Jabots	75, 45, 25 Pf.
Ball-Tücher	175, 135 Pf.

Normalwäsche

Herren-Hemden	190, 160, 85 Pf.
Herren-Hemden, Schulter- und Vorderschluss	230, 185, 140 Pf.
Herren-Jacken	110, 88, 58 Pf.
Damen-Jacken mit langen und halblangen Ärmeln	125, 95, 70 Pf.
Herren-Hosen	190, 160, 120 Pf.
Herren-Pelzhosen, warm gefüttert	175, 130, 115 Pf.
Kinder-Anzüge, Normal geringelt	75, 58, 38 Pf.
Kinder-Anzüge, warm gefüttert	115, 85, 65 Pf.

1 Posten Burschenhosen, warm und solide, jetzt nur 60, 48, 38 Pf.

Wollwaren

Gestrickte Jacken, 4 Größen	165, 125, 95 Pf.
Gestrickte Metzgerjacken	185, 150, 110 Pf.
Gestrickte Jagdwesten	240, 190, 125 Pf.
Sweaters in allen Größen	170, 130, 95 Pf.
Gestrickte Ärmel	60, 45, 35 Pf.
Waffeltücher	130, 95, 68 Pf.
Plüschtücher	550, 375, 250 Pf.
Chenilletücher	240, 180, 130 Pf.

Strümpfe

Gestrickte Herrensocken, grau und schwarz	65, 45, 25 Pf.
Damenstrümpfe, schwarz	125, 95 Pf.
Herrenstrümpfe	160, 140, 110 Pf.
Kinderstrümpfe	55, 35, 20 Pf.

Pelzwaren

Kinder-Pelzkragen	95, 75, 48 Pf.
Damen-Pelzkragen	295, 225, 170 Pf.
Damen-Muffe	390, 325 Pf.
Herren-Pelzkragen	450, 325, 240 Pf.
Kinder-Garnituren	160, 125, 95 Pf.

Schlafdecken

Biberbettücher, weiss	140, 110, 85 Pf.
Biberbettücher,	
bunt gestreift	135, 115, 95 Pf.
Steppdecken	750, 650 Pf.

1 Posten Jacquard-Schlafdecken

bedeutend unter Preis

St. 1.75 und 2.75 Mk.

Graue Viehdecken	115, 85 Pf.
Wollene und halbw.	
Pferdedecken	260, 220 Pf.

Damen- und Kinder-Konfektion

Englische Paletots, haltbare, solide Stoffe	9.75, 6.50 M.
Schwarze Jacken,	
gute Stoffe	8.75, 5.90 M.
Schwarze Tuch-Paletots, moderne lange Fassons	18.50, 15.50 M.
Schwarze Tuch-Frauen-Kragen	1350, 950, 750 Pf.
Kinderjacken, nur moderne Sachen	5.50, 3.90, 2.50 M.
Kostümrocke	5.90, 3.75, 2.25 M.
Blusen	2.75, 1.40, 95 Pf.

Herren-Garderobe

Herbst- und Winter-Paletots mod.
